

1. Kanzlerin Merkel spricht ein Machtwort und pfeift Röttgen zurück wegen seiner umstrittenen Äußerung "ein Ausstieg aus der Atomenergie sei spätestens bis 2030 möglich". Dazu haben in einer gemeinsamen Pressekonferenz am 12.02. 2010 Umweltminister **Tanja Gönner** (Baden-Württemberg), **Markus Söder** (Bayern) und **Silke Lautenschläger** (Hessen) angemahnt, in der Energiepolitik an den Vereinbarungen des Koalitionsvertrages festzuhalten. "**Wir sind vor der Bundestagswahl für längere Laufzeiten der Kernkraftwerke eingetreten und das muss auch weiterhin gelten**", **bekräftigten sie**. Und im Hinblick auf Biblis A und Neckarwestheim 1 wandten sich bereits früher Hessens Ministerpräsident **Roland Koch** und sein damaliger Amtskollege aus Baden-Württemberg, **Günther Oettinger**, an Angela Merkel mit einem ganzen Stapel von Unterlagen. Die Umweltministerien beider Länder hätten gemeinsam die entsprechenden Fragestellungen aufgearbeitet und Textentwürfe zu Vereinbarungen und Gesetzesänderungen gefertigt. In dem Paket haben beide Länder **empfohlen, die Laufzeiten nicht nur um einige Jahre zu verlängern. Sicherheitsstandards und Technik sollten darüber entscheiden, wie lange ein Kraftwerk am Netz bleibe**, so Koch. (SZ, FTD 19.02.2010, Welt online 21.02.2010, Marler Zeitung 22.02.2010)

2. Neubau von Kernkraftwerken in den USA: Präsident Obama forciert den Wiedereinstieg der USA in die Atomkraft. Am 16.02.2010 kündigte er **Kreditbürgschaften** in Höhe von 8,7 Mrd. US \$ **für den Bau und Betrieb von 2 Kernkraftwerken** in einem bestehenden Kraftwerkskomplex in Burke im Bundesstaat Georgia an. Die Anlagen sollen 2017 in Betrieb gehen. Etwa 3.000 Arbeitsplätze entstehen beim Bau der beiden Kernkraftwerke und 850 langfristige beim Betrieb der Kraftwerke. Der Neubau der beiden Kernkraftwerke soll der Startschuss für die Errichtung von mindestens 6 Reaktoren innerhalb der nächsten 10 Jahre werden. Die **Zustimmung zur Kernenergie in den USA** ist hoch. Eine Umfrage aus Anlass des 30. Jahrestages der Beinahe-Katastrophe des Kernkraftwerkes Three Mile Island in Harrisburg im US-Bundesstaat Pennsylvania am 28.03.1979 ergab: **59 % der Amerikaner begrüßen die Nuklearenergie**, der höchste Wert seit der Beinahe-Katastrophe.(VDI-Nachr. 05.02.2010 S. 5, SZ,Hbl.17.02.2010 <http://www.buerger-fuer-technik.de/>)

3. Andre-Claude Lacoste, Präsident von **Frankreichs** Aufsichtsbehörde für nukleare Sicherheit , gab am 16.02. bekannt, dass man nun damit beginnt, die Konditionen zu erarbeiten, zu welchen EDF die **Laufzeit** seiner Reaktoren **über die 40 Jahre hinaus verlängern** könnte. (Financial Times (Europe) 17.02.10)

4. In der Schweiz hat jetzt auch das KKW Mühleberg eine unbefristete Betriebsgenehmigung erhalten (bisher bis 2012 bewilligt). **Damit haben jetzt alle Schweizer Kernkraftwerke eine unbefristete Betriebsgenehmigung** (atw 55.Jg. (2010) S. 3 und S. 54).

5. Wichtige Personalveränderungen bei der Kerntechnik: Prof. Dr. Frank-Peter Weiß (lange tätig am Zentralforschungsinstitut für Kernforschung/Forschungszentrum Dresden/Rossendorf tätig) tritt ab Mitte 2010 als technisch-wissenschaftlicher Geschäftsführer der Gesellschaft für Anlagensicherheit (GRS) die **Nachfolge von Dipl. Phys. Lothar Hahn** an (vom damaligen Bundesumweltminister Trittin 1999 ernannt, Sprecher der Geschäftsführung des Ökoinstitutes Darmstadt).

Gerald Hennenhöfer, Jurist wurde am 01.12.2009 zum Abteilungsleiter RS (Sicherheitskerntechnische Einrichtungen, Strahlenschutz, nukleare Ver- und Entsorgung des Bundesumweltministeriums (BMU) ernannt. Hennenhöfer war unter der früheren Umweltministerin Angela Merkel schon einmal Chef der Abteilung - und wurde dann **von deren Nachfolger Jürgen Trittin (Grüne) Ende 1998 in den einstweiligen Ruhestand versetzt**. (www.sueddeutsche.de/politik/799/496118/text/, atw 55.Jg (2010) S.60)

6. Große Probleme mit Windstrom in Sachsen-Anhalt (45 % des Stroms, 1.800 MW). Bei hohem Windstromangebot und geringer Abnahme muss der Windstrom sogar ins 380 kV-Hochspannungsnetz abgegeben werden bzw. das Kohlekraftwerk Lippendorf muss stark zurückfahren und sogar "einen Teil der Leistung über den Kamin abgeben. Generell ist der erforderliche Netzausbau durch die Windkraft ein großes Problem. Sachsen-Anhalt hat durch den hohen Windstromanteil im Vergleich zu Baden-Württemberg **Standortnachteile**. (Vortrag Dipl. Ing. Kempmann/Stadtwerke Magdeburg: Erfahrungen eines Netzbetreibers mit hohem Anteil an erneuerbaren Energien im Netz beim Fachkongress Zukunftsenergien, 09.02.2010 in Essen).

7. Tschechischer Netzbetreiber warnt vor zu vielen Solar- und Windkraftwerken, da hierdurch die Versorgungsstabilität gefährdet sein könnte, mit der Folge, dass einige Kraftwerke vom Netz genommen werden müssen. Der Output von Wind- und Solarkraftwerken unterliegt Schwankungen, und plötzliche Spitzen bzw. Spannungsabfälle setzen die Netzbetreiber unter Druck, die ihre Stromnetzwerke stabil halten müssen. Die in Tschechien aktiven Stromversorger, darunter E.ON, wurden daher aufgefordert, sich mit den Genehmigungen für neue Netzwerkverbindungen zurückzuhalten. (Reuters 11.02.2010)

8. Vattenfall will zwischen 2010 und 2014 über 10 Mrd.€ in den Ausbau von Kohle- und Gaskraftwerke sowie die Braunkohleförderung investieren und gleichzeitig seine **Investitionen in die Windkraft halbieren**. Die Investitionen in fossile Energie steigen damit um 4 Mrd. € bzw. 72 % gegenüber dem vorherigen Investitionsprogramm für den Zeitraum 2009 – 2013, die Investitionen in Windkraft sinken um 4 Mrd. €.Dagens Industri, 17.02.10)